

# Inhalt

<b>A. Schöner Traum: Privatleben, Beruf und Kaktus lebenswert verbinden</b>	<b>7</b>
<b>B. Bittere Realität: Woraus Work-Life-Blending wirklich besteht</b>	<b>17</b>
1. Die zentralen Aktivitäten: Eine Wundertüte mit letztlich ungenießbaren Inhalten	18
2. Das fast geheime Positionspapier: Was uns Personalvorstände (nicht) offenlegen	31
3. Die schöne Technologie: Was alles erstaunlich viel mit Work-Life-Blending zu tun hat	41
<b>C. Aufschlussreiche Beispiele: Wo Work-Life-Blending schon bedrohlich wuchert</b>	<b>53</b>
1. Deutsche Telekom: Wie ein Unternehmen die Arbeitswelt formen will	53
2. Daimler: Wie ein Unternehmen seine Mitarbeiter instrumentalisiert	62
3. Microsoft: Wie ein Unternehmen in neue Welten aufbricht	72
<b>D. Handlungsleitende Akteure: Wer die Deutungshoheit für Work-Life-Blending hat</b>	<b>83</b>
1. Ministerien: Geld und Gesetze für einen vermeintlichen Wachstumsmotor	84
2. Propheten: Wo uns »Experten« alles hinführen	90
3. Medien und andere Multiplikatoren: Konstruierte Alternativlosigkeit	98
<b>E. Die Alternativen: Wo uns genaues Hinschauen schlau macht</b>	<b>111</b>
1. Suchen mit System: Einige grundlegende Überlegungen	111
2. Suchen im Silicon Valley: Erstens ist es anders und zweitens als man denkt	127
3. Suchen bei der Generation Z: Pippi Langstrumpf mit Smartphone	139
<b>F. Die Zukunft: Arbeitswelt 4.Z als lebenswerter Gestaltungsentwurf</b>	<b>153</b>
1. Bitte Umdenken: Räume und Träume	153
2. Bitte Neudenken: Zeit und Zukunft	180
3. Bitte Vorwärtsdenken: Mehr ist besser	193
<b>Danke ...</b>	<b>203</b>
<b>Anmerkungen</b>	<b>205</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>227</b>
<b>Personenverzeichnis</b>	<b>229</b>

